



JAHRE BRACHBACH

18. - 20.09.2026



Fotos: SZ-Archiv, dpa, privat

Vorwort

Ein Dorf feiert seinen Zusammenhalt

Foto: Rainer Schmitt

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Brachbacherinnen und Brachbacher,

555 Jahre – hinter dieser Zahl steckt weit mehr als ein historisches Datum. Sie steht für eine lange Geschichte, gelebte Gemeinschaft, bewahrte Traditionen und Menschen, die ihre Heimat mit Herzblut gestalten. Das 555-jährige Bestehen Brachbachs lädt deshalb nicht nur zum Rückblick ein, sondern auch dazu, die Ortsgemeinde in seiner Vielfalt neu zu entdecken.

Ausgangspunkt ist die erste bekannte urkundliche Erwähnung des Ortes in den Jahren 1471/1472, damals noch unter dem Namen „Brachtpach“. Seitdem hat sich Brachbach zu einem Ort mit eigener Identität, lebendiger Vereinskultur und starkem Zusammenhalt entwickelt. Diese Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart prägt das gesamte Jubiläumsjahr.

Seinen Höhepunkt findet es jetzt beim großen Festwochenende. Begegnungen, Musik, Kultur, Heimatgefühl und Feierfreude stehen dann im

Mittelpunkt. Besinnliche und festliche Momente gehören ebenso zum Programm wie gesellige Höhepunkte. So wird das „555-Jährige“ zu einem gemeinsamen Erlebnis für alle Generationen.

Diese Sonderveröffentlichung begleitet die Feierlichkeiten, möchte aber mehr sein als ein Programmüberblick. Sie erzählt von der Entwicklung Brachbachs, von örtlichen Traditionen und Besonderheiten sowie von Vereinen, Initiativen und Menschen, die das Dorf geprägt haben und bis heute gestalten.

So entsteht das vielschichtige Bild eines Ortes, der stolz auf seine Vergangenheit sein kann und zugleich mit Zuversicht in die Zukunft blickt. „555 Jahre Brachbach“ ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, sichtbar zu machen, was den Ort zusammenhält.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Entdecken und Mitfeiern!

Anzeige



RUF 02745-312
MATTIAS STRAUCH
Heizung • Sanitär • Lüftung • Kundendienst • Solaranlagen

- Moderne und umweltbewusste Heizungen
- Alternative Energien
- Wir gestalten Ihr individuelles Traumbad

Alles aus einer Hand!

www.mattias-strauch.de

IMPRESSUM

Redaktion:

Redaktion für Sonderthemen

Texte:

Rainer Schmitt

Titelfotos:

SZ-Archiv, dpa, privat

Anzeigen:

Nermin Adzovic
n.adzovic@siegerer-zeitung.de
0271/5940-323

Druck:

Aschendorff Druckzentrum
GmbH & Co. KG, Münster

Layout:

Vorländer GmbH & Co. KG,
Verena Schmidt

555 Jahre Brachbach – jetzt wird gefeiert!

Liebe Brachbacherinnen und Brachbacher, liebe Gäste aus nah und fern, jetzt ist es endlich so weit: Vom 18. bis 20. September feiern wir gemeinsam 555 Jahre Brachbach!

Ein solches Jubiläum ist etwas Außergewöhnliches – für unser Dorf und auch für mich ganz persönlich. Ich bin stolz und dankbar, diesen besonderen Dorfgeburtstag in meiner Amtszeit als Ortsbürgermeister begleiten und gemeinsam mit so vielen engagierten Menschen gestalten zu dürfen.

Denn hinter dem Festwochenende steckt weit mehr als ein dreitägiges Pro-

gramm. Seit vielen Monaten wird geplant, organisiert, geprobt, gebaut und vorbereitet. Vor allem unsere Vereine und die vielen ehrenamtlich Aktiven investieren dafür unzählige Stunden ihrer Freizeit. Dieses Engagement zeigt eindrucksvoll, was Brachbach ausmacht: Menschen, die Verantwortung übernehmen, anpacken und gemeinsam etwas für ihre Heimat auf die Beine stellen.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb unserem Festausschuss, allen Vereinen und Gruppen, den vielen Helferinnen und Helfern sowie unseren Sponsoren und Unterstützern. Ganz besonders danke ich auch unserem Schirmherrn Andreas Weber, der unsere Jubiläumsfeierlichkeiten begleitet und unterstützt. Ohne dieses starke Miteinander und das große ehrenamtliche Engagement wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht möglich.

Nun dürfen wir gemeinsam feiern. Drei Tage lang erwartet uns ein abwechslungsreiches Wochenende für Jung und Alt – mit Heimat und Tradition, Musik und Unterhaltung, großer Geburtstagsparty und vor allem vielen Gelegenheiten, zusammenzukommen.

Deshalb meine herzliche Einladung, auch an alle Gäste aus der Region: Kommen Sie nach Brachbach und feiern Sie mit uns! Erleben Sie unser Dorf, treffen Sie Freunde und Bekannte und genießen Sie ein Wochenende, das hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auf 555 Jahre Brachbach – auf unser Dorf und auf die Menschen, die es zu dem machen, was es ist.

Glück auf und herzlich willkommen!
Steffen Kappes (Ortsbürgermeister)

Anzeige

REWE
DEIN MARKT

MOCKENHAUPT
www.rewe-mockenhaupt.de



555

JAHRE BRACHBACH

WIR GRATULIEREN!



-

LICH

Euer Team REWE-MOCKENHAUPT

Das Festprogramm

Der Festausschuss hat sich viele Gedanken über das Festwochenende gemacht.
Foto: Rainer Schmitt



„
Die Vorfreude auf
das Jubiläumsfest
555 Jahre
Brachbach wächst
zunehmend und
ist im ganzen Dorf
zu spüren.

Patrick Zöller
Vorsitzender
Festausschuss

So feiert Brachbach seine Geschichte

**Zum 555-jährigen Bestehen organisiert
der Festausschuss ein Programm
für mehrere Generationen**

Die Brachbacher haben sich einiges einfallen lassen, um das Jubiläum „555 Jahre Brachbach“ gebührend zu feiern. Als Höhepunkt im Jubiläumsjahr hat der Festausschuss mit Vorsitzendem Patrick Zöller an der Spitze für die Bevölkerung und die Gäste ein großes Festwochenende arrangiert. Allem setzt die Zusage von DJ Ötzi die Krone auf, beim Jubiläumswochenende dabei zu sein und mitzufeiern (siehe separaten Bericht).

Gefeiert wird von Freitag, 18. September, bis Sonntag, 20. September. „Die Vorfreude auf

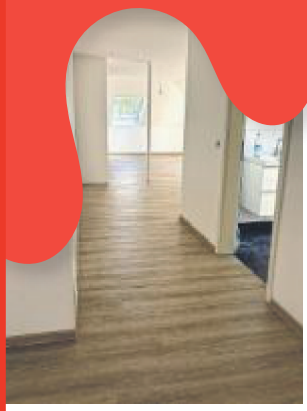
das Jubiläumsfest 555 Jahre Brachbach wächst zunehmend und ist im ganzen Dorf zu spüren“, sagt Patrick Zöller. Auch Ortsbürgermeister Steffen Kappes betont die Bedeutung des Anlasses: „555 Jahre Brachbach sind ein besonderer Meilenstein für unsere Gemeinde.“ Das Jubiläum solle genutzt werden, „um auf unsere Geschichte zurückzublicken und gleichzeitig das zu feiern, was Brachbach heute ausmacht: eine starke Dorfgemeinschaft, engagierte Vereine und Menschen, die sich mit Herzblut für ihren Heimatort einsetzen.“

Getragen wird das Fest von einem Festausschuss, dem Vertreterinnen und Vertreter der Ortsgemeinde sowie der örtlichen Vereine angehören. Patrick Zöller, Erster Ortsbeigeordneter und Vorsitzender des Ausschusses, sagt: „Uns war wichtig, ein Jubiläum zu gestalten, das möglichst viele Generationen anspricht.“

Das Jubiläum unter der Schirmherrschaft von Unternehmer Andreas Weber beginnt am Freitag, 18. September, um 17.30 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Festzelt in der Siegaue. Um 19 Uhr startet der Kommers- und Heimatabend. Moderator Martin Zöller wird dabei unter anderem in Kurzinterviews heimische Sportlerinnen und Sportler vorstellen. Dazu zählen die Skeleton-Olympiamedailengewinnerin Jacqueline „Jacka“ Pfeifer und Luca Stolz, der im Motorsport für Mercedes startet, berichtet Patrick Zöller.

Der Abend soll das Dorf und seine Vereine repräsentieren. Stellvertretend treten der TV Jahn für den Sport und der Zitherverein für die Kultur auf. Außerdem gibt es eine Premiere: Erstmals singt der von Berthold Bätzing eigens anlässlich der 555-Jahr-Feier gegründete Projektchor „Fünf Siwwen“. „Die Sängerinnen und Sänger werden einige Lieder, die sie in den vergangenen Monaten einstudiert haben, darbieten“, berichtet der Festausschusschef.

Anzeige





STÜRMER

Raum & Bodendesign

- Malerarbeiten
- Tapezierarbeiten
- Fußbodenverlegung
- Kreative Gestaltungstechniken
- Fassadengestaltung



STEFAN STÜRMER

Kirchstraße 11 | 57555 Brachbach
 Mobil: 0160 94 488 344
 Telefon: 02745 - 932 20 31
 Mail: st-stuermer@t-online.de

Weitere Informationen zum Jubiläumsjahr und zum Festprogramm:
www.brachbach-sieg.de/555

Zum Programm des Abends gehört auch Rainer Mees, ein gebürtiger Brachbacher. Der Magier und Mentalist tritt sonst unter anderem auf Kreuzfahrtschiffen auf und soll nun das Publikum im Festzelt begeistern. Zudem wird ein Extra-Brachbach-Lied zu hören sein, das eigens zum Fest komponiert wurde. „Es wird darauf auch getanzt“, ließ Patrick Zöller durchblicken. Den Abschluss des Eröffnungsabends bildet der Große Zapfenstreich. Dabei flankiert die örtliche Feuerwehr als Fackelträger die Musik. Der Eintritt ist frei.

Am Samstag, 19. September, steigt im Festzelt mit seinen 1900 Stehplätzen die ausverkaufte Jubiläumsparty mit DJ Ötzi, Andreas-Gabaliere-Double Joey Gabalögl und DJ Christian Schall.

Der Sonntag, 20. September, ist als Familientag angelegt. Um 10 Uhr wird die Lyra mit einem kleinen Festzug vom Zechenwaldplatz aus

Besucherinnen und Besucher zum Festzelt begleiten. Um 11 Uhr steht die Zelteröffnung durch Ortsbürgermeister Steffen Kappes an. Noch einmal gezeigt wird dann auch der von der Lyra und Brachbachern zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins eingespielte Film „Bey oos daheim“, der etwa 15 bis 20 Minuten dauert.

Am Sonntag gestalten zudem das Kolping-Männerballett, der TV Jahn und die Jugendkapelle das Bühnenprogramm mit. Auch der Projektchor „Fünf Siwwen“ wird noch einmal singen. Die Mädchen und Jungen aus der Grundschule sowie der Kita werden tanzen. Ortsbürgermeister Steffen Kappes lädt dazu ein, das Jubiläum gemeinsam zu feiern: „Das Jubiläumsjahr lebt vom Mitmachen und von den Menschen, die sich mit Brachbach verbunden fühlen.“ Weitere Informationen zum Jubiläumsjahr und zum Festprogramm gibt es auf der Internetseite der Ortsgemeinde. **.rai**

Ausverkauftes Festzelt erwartet DJ Ötzi

DJ Ötzi kommt zur 555-Jahr-Feier nach Brachbach. Dem Festausschuss ist damit mit Unterstützung des Hauptsponsors ein prominenter Gast für die Jubiläumsparty gelungen. „Jeder dürfte mindestens ein Lied von DJ Ötzi kennen“, sagt Patrick Zöller. Der Vorsitzende des Festausschusses ergänzt: „Und manche kennen noch viel mehr Lieder von unserem international bekannten Stargast.“

Bekannt wurde DJ Ötzi im Jahr 1999 mit „Anton aus Tirol“. Mehr als 16 Millionen verkaufte Tonträger sowie zahlreiche Gold-, Platin- und Diamantauszeichnungen markieren seine Karriere. Seit Jahrzehnten erreicht er ein Millionenpublikum – auch heute noch. Bei der bereits ausverkauften Jubiläumsparty am Samstag, 19. September, soll DJ Ötzi das Festzelt in der Siegaue zum Beben bringen. Mit Joey Gabalögl steht an diesem Abend zudem ein Andreas-Gabaliere-Double auf der Bühne. Er stammt wie Andreas Gabaliere aus der Steiermark in Österreich und wurde unter anderem durch einen zweiten Platz bei der TV-Castingshow „Herz von Österreich“ bekannt. Zudem belegte er bei der Weltmeisterschaft im Harmoniumspielen den vierten Platz.

Zwischen den Live-Auftritten legt DJ Christian Schall auf. Er ist seit 2007 als Stamm-DJ und Moderator der bundesweit bekannten Olé-Party-Tour im Einsatz. „Er wird den Abend musikalisch begleiten und dafür sorgen, dass im Festzelt bis tief in die Nacht gemeinsam gefeiert werden kann“, wie Patrick Zöller berichtet. Die ausverkaufte Jubiläumsparty dürfte damit zu einem der Höhepunkte im Festjahr der Siegtalgemeinde werden. **.rai**

Anzeige

ADIK

FAHRZEUGBAU

Stark für Feuerwehren. Stark für die Region.
 Ihr verlässlicher Partner für Feuerwehrfahrzeuge.
 Ein Arbeitgeber mit Perspektive.



ADIK Fahrzeugbau GmbH

✉ kontakt@adik-fahrzeugbau.de

🌐 www.adik-fahrzeugbau.com

☎ +49 2745 9319 339

Historie



„Auf dem Ort“ wird der älteste Teil von Brachbach bezeichnet.

Fotos: Rainer Schmitt

Steuerliste von 1471 gilt als Geburtsurkunde

Christoph Bätzing zeichnet von den frühen Verhüttungsplätzen bis zum Vereinsleben die Geschichte der „Braschbier“ nach

Anzeige

Anno 1471 wurden vier Brachtpacher von den Herren zu Freusburg herangezogen, Steuern zu entrichten, wie aus einer Steuerliste zu erfahren ist. Das ist mehr als eine Auflistung des Freusburger Rentmeisters Cornelius von Breda. Es ist die erste urkundliche Erwähnung Brachbachs. Damals wurden die Menschen nur mit ihrem Vornamen bezeichnet – als Zusatz folgte der Ort. So finden sich in der Liste von 1471 als Steuerpflichtige unter anderem Hen van Brachtpach oder Aernt zoe Brachtpach. Das Papier von 1471 – heute im Landeshauptarchiv in Koblenz – ist für die Brachbier das Jubiläumsdokument.

Es ist der älteste schriftliche Nachweis für die Existenz des Ortes. Doch schon vor 1471 müssen Menschen in Brachbach gelebt haben. Christoph Bätzing sagt: „Unser Ort ist jedoch bedeutend älteren Ursprungs“, und verweist auf die Beweise, die vor Ort im Boden liegen. Denn hier findet sich eine besonders dichte Häufung von latènezeitlichen Verhüttungsplätzen (rund 350 v. Chr. bis etwa 100 n. Chr.).

Brachbach entwickelte sich früh auch wirtschaftlich. Im Siegtal entstand eine herrschaftliche Bannmühle. 1529 wird die Blashütte (Blaißhütte) zu Brachbach in der Steuerakte geführt. Die alte Hütte wurde am heutigen Standort des Feuerwehrhauses errichtet und bis 1886 betrieben. Bereits 1883 entstand nahe des Bahnhofs eine neue Hütte. Als „Brachbacher Hochofengewerkschaft“ wurde hier bis 1909 Eisenerz verhüttet – ein Neuerwerb 1912 blieb erfolglos. Die Bevölkerung lebte vom Bergbau, von der Eisenverhüttung und von der Kleinviehhaltung. „Unsere Vorfahren waren im Nebenerwerb Selbstversorger.“

Steuerlisten und Kirchenbücher dokumentieren die Bevölkerungsentwicklung. 1471 gab es vier Steuerzahler, wobei man heute davon ausgeht, dass jeder einem Haushalt mit etwa fünf Personen vorstand. 1565 waren es schon 15, 1598 bereits 24. Es waren Berg- und Hüttenmänner, Handwerker sowie Fuhrleute und Viehzüchter mit Familie und Gesinde. Sie lebten in kleinen Häusern am Ahligsseifen, an der

Der Bergbau gab den Menschen Brot und Arbeit, aber er forderte auch Opfer. Zum Gedenken an diese hat der Brachbacher Heimatkünstler Josef Christ seinerzeit dieses Denkmal geschaffen.



Anno 1668 ist in diesen Balken geschnitzt, den einst die Zimmerer in einem Haus „Auf dem Ort“ verbauten.

Siegfurt „Auf dem Ort“, auf Einzelhöfen und in schlichten Behausungen in der Nähe ihrer Kleinbergbaugruben, etwa Breimehl und Apfelbaum. Bis etwa 1720 gab es keinen Bevölkerungszuwachs. Waren die Pest oder marodierende Söldnertruppen im Dreißigjährigen Krieg ursächlich? Danach stieg die Zahl der Einwohner rasant an: 1815 auf 300, 1835 auf 405, 1858 wurden bereits 677 Brachbier aufgelistet. Bätzing erklärt: „Die Industrialisierung setzte ein, die Schächte führten tiefer in die Erde und die Pumpen beseitigten das Wasser.“

Die Kirchenbücher belegen, dass 1885 bereits 1000 Menschen in Brachbach lebten. 90 Prozent waren mit dem Bergbau verbunden – unter wie über Tage. Der Niedergang der heimischen Montanindustrie begann 1908 mit der Stilllegung des größten örtlichen Betriebes „Apfelbaumer Zug“. Versuche zur Wiedereröffnung ab 1920 wurden 1925 aufgegeben. Um 1960 endete auf dem Wernsberg mit einem verbliebenen Dutzend Bergleuten die Bergbauära.

Geblieben sind ihre Spuren. Der Wernsbergstollen und die gleichnamige Tanne, die über dem Stollenmund stand, sind auf dem Ortswappen verewigt. Namen wie Findling-, Girnsbach- und Moritzstollen sowie die Grube Ecke – deren Verwaltungsgebäude heute ein Wohnhaus ist – zeugen bis heute vom harten Leben des Bergbaus. Mit dem wirtschaftlichen Gedeihen entwickelte sich auch das Dorfleben. Der MGVCäcilia wurde 1854 gegründet. 1871 wurde die St.-Josef-Kirche eingeweiht – obwohl das Dorf noch keinen eigenen Pfarrer hatte. Die Brachbier wollten sonntags nicht mehr nach Kirchen laufen, um die Messe zu besuchen.

Unterhalb von St. Josef stehen noch heute Fachwerkhäuser. Das ist „Auf dem Ort“, der älteste Teil von Brachbach. Hier wurde bereits vor 1830 das erste Schulgebäude errichtet. Aus alten Unterlagen geht hervor, dass die Schulpflicht bei den Eltern gar nicht gut ankam: „Die Eltern haben sich lange dagegen gesträubt, nicht nur wegen der vermehrten Abgaben. Sie wollten die Kinder auch als Arbeitskraft daheim behalten“, erzählt Bätzing. Die Josef-Schule von 1886, die 1928 eingeweihte Marienschule und die 1961/62 fertiggestellte Petrus-Canisius-Schule stehen für den weiteren infrastrukturellen Ausbau. Im Wirtschaftswunder kamen Handwerk und Einzelhandel hinzu. Ein wirtschaftlicher Meilenstein war die Erschließung des Gewerbegebietes Industriestraße.

Mit Bergbau und Hüttenwesen wuchs die Bevölkerung, und weitere Vereine entstanden: Kirchenchor 1874, MGVC Concordia 1894, Turnverein 1908, Sportclub 1909. Für die kulturelle Vielfalt stehen aber auch der Zitherverein Edelweiß, der Musikverein Lyra, die Schützen- und die Tennisfreunde, die Mountainbiker und die Karnevalisten.

Die Vielfalt der Vereine prägt Brachbach bis heute: ein lebens- und liebenswertes Dorf, eingebettet zwischen Höh- und Giebelwald. **.rai**



Anzeige



KRAMER TIEFBAU

**WIR
WÜNSCHEN ALLEN
BESUCHERN
EIN SCHÖNES
FEST-
WOCHENENDE!**

- > Erdarbeiten
- > Ausschachtungen
- > Kanalentwässerung
- > Drainage
- > Außenanlagen
- > Natursteinmauern
- > Reparaturarbeiten
- > Tiefladertransporte

Markus Gerlach
 Mobil (0171) 741 95 07
 Industriestraße 9 | 57555 Mundersbach
 Tel. (02 71) 316431 | Fax (0 27 45) 85 39
kraemer-tiefbau-mundersbach@t-online.de

Historische Bilder

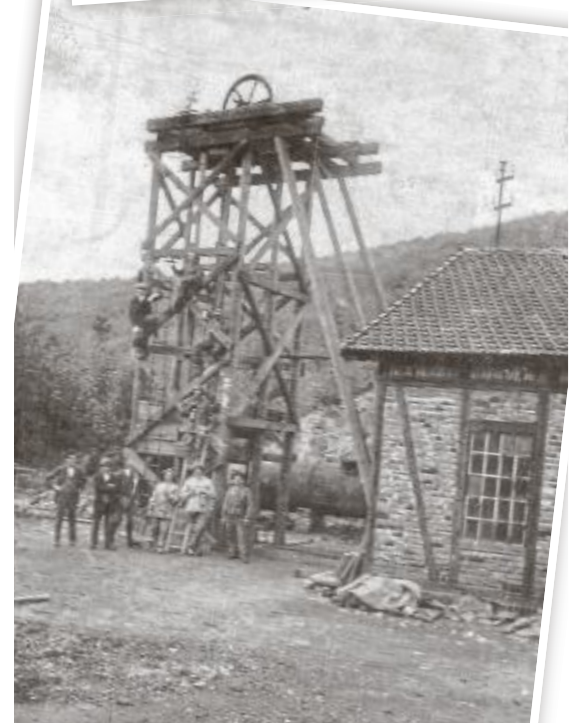
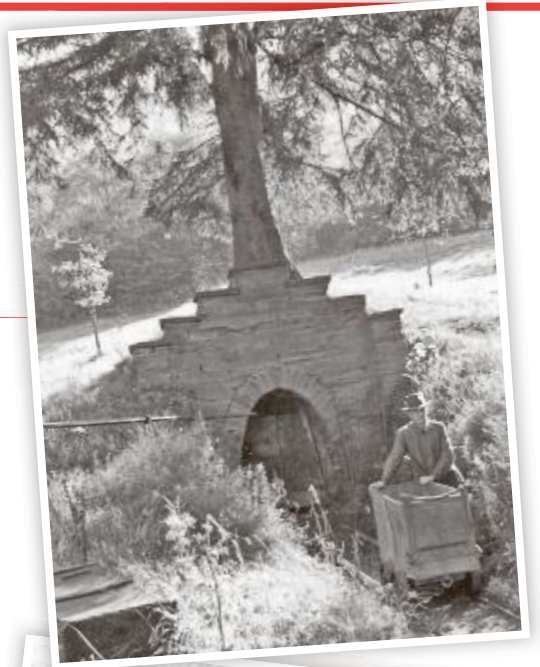


Ein Ort im Wandel der Zeit

Historische Aufnahmen zeigen Straßen, Gebäude und Menschen

Manchmal braucht es keine großen Worte, um Geschichte lebendig werden zu lassen. Ein Blick auf alte Bilder genügt, und schon öffnen sich Fenster in vergangene Zeiten: auf vertraute Straßen und Plätze, auf Gebäude, die sich verändert haben, und auf Menschen, die das Leben in Brachbach geprägt haben.

Die historischen Aufnahmen auf diesen Seiten stammen aus dem Fotoarchiv des Heimatvereins „Glück auf“ und laden dazu ein, den Ort mit einem Blick zurück neu zu entdecken. Sie zeigen Brachbach, wie es einmal war – und machen sichtbar, wie viel sich in 555 Jahren verändert hat, und wie vieles zugleich vertraut geblieben ist. Eine kleine Reise durch die Brachbacher Vergangenheit – in Bildern. **Fotos: Heimatverein „Glück auf“**



Anzeige

Kfz-Meisterbetrieb Hartmut Bröhl



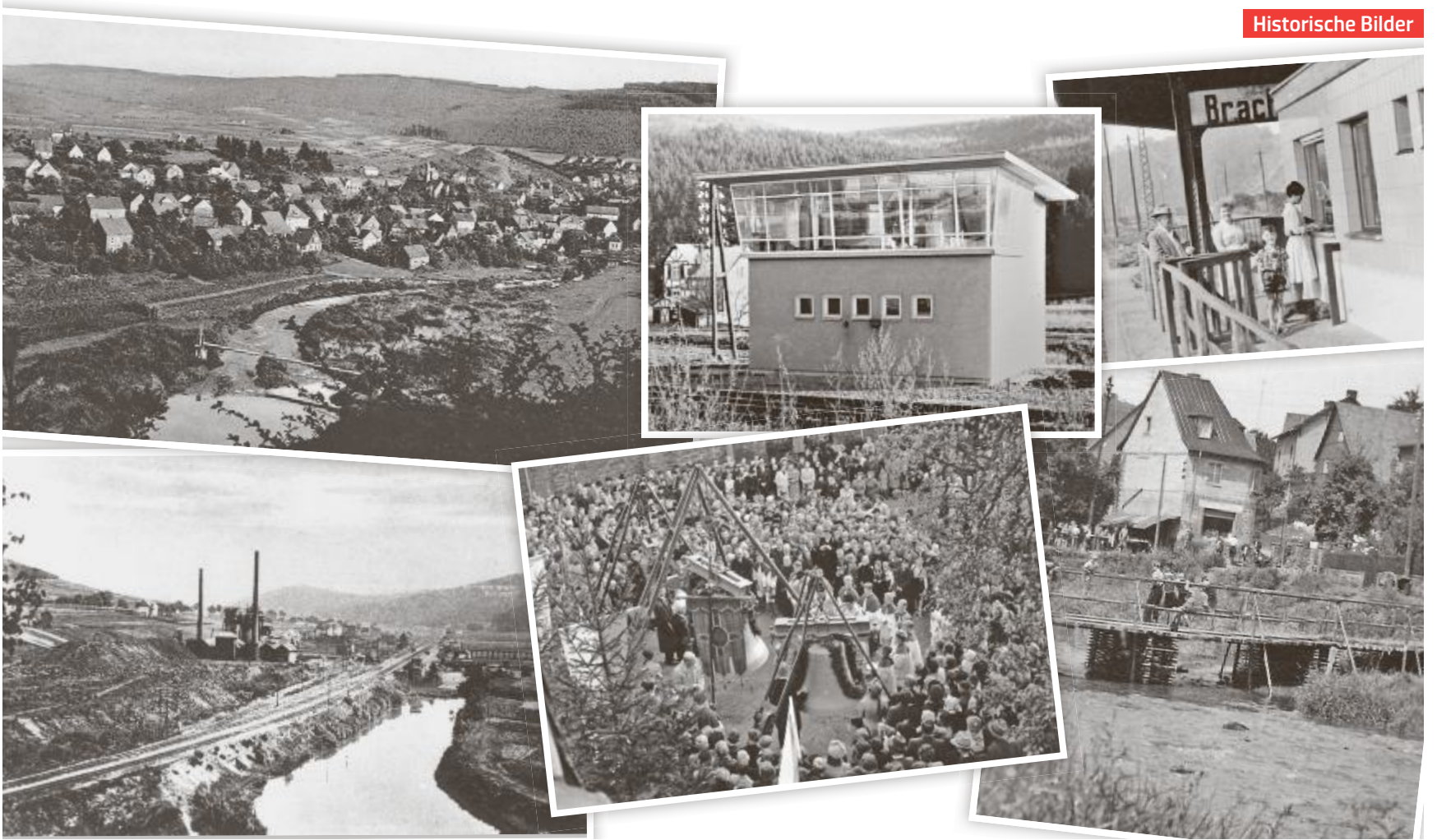
DEKRA
Prüfstützpunkt

- 🔧 Fahrzeugtechnik
- 🔧 ZF Getriebeservice
- 🔧 Unfallinstandsetzung
- 🔧 AU + HU
- 🔧 Autoglasservice
- 🔧 Reifenservice
- 🔧 Achsvermessung
- 🔧 Klimaanlage service
- 🔧 Service für Hybrid und E-Mobilität, Elektro-KFZ



Industriestraße 3 | 57555 Mundersbach
Tel.: 0 27 45/93 12 83 | Fax: 0 27 45/93 28 04
Handy: 01 71/3 10 41 74
E-Mail: kfz-broehl@t-online.de

Historische Bilder



Anzeige

555 Jahre Brachbach:
Wir wünschen allen Besuchern ein schönes Fest!



Wir sanieren:

- Brandschäden
- Wasserschäden
- Schimmelpilzschäden
- Elementarschäden



PSM GmbH

Industriestraße 22 | 57555 Brachbach
Telefon: 02745/93 39 30

Historie

Dorfchronik wird fortgeschrieben

Eine von Schulmeister Josef Kappes ab 1945 in Sütterlin geführte Chronik ist entziffert und von Heimatforscher Christoph Bätzing bis in die Gegenwart ergänzt worden



Eine Kopie der Dorfchronik transkribierte Cordula Stark (M.). Das war für Christoph Bätzing (r.) und Peter Kappes (l.) ein echter Glücksfall. Nun liegt eine fortgeführte Chronik vor, die reich bebildert ist.

Foto: Rainer Schmitt

Früher war es Aufgabe des Schulmeisters, die Dorfchronik zu pflegen. Notiert wurde, wie sich Dorf und Bevölkerung entwickelten und was sich veränderte. Ob es in Brachbach bereits vor 1945 eine Dorfchronik gab, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Fest steht aber: Schulmeister Josef Kappes hielt von 1945 bis zu seinem Tod im Jahr 1947 Geschich-

te und Gegebenheiten in einem Kaufmannsbuch in Sütterlinschrift fest. „Die Aufzeichnungen meines Großvaters reichen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, mit einer Exkursion in die Eisenzeit“, berichtet Peter Kappes. Sein Vater bewahrte das bebilderte Original auf, das oft ausgeliehen wurde und schließlich verschwand. Kopien blieben erhalten.

Ein Zufall ermöglichte später die Fortführung der Chronik. Der Heimatverein zeigte historische Fotos und hoffte auf Hinweise zu den Abgebildeten. Die Ur-Brachbacherin Cordula Stark konnte helfen. Sie konnte Sütterlin lesen und hatte die alte Schrift an den Kochrezepten ihrer Großmutter gelernt.

2020 transkribierte sie eine Kopie der Chronik von Josef Kappes. Sie las vor, ihr inzwischen verstorbener Ehemann Dieter tippte alles in den PC. Ein entziffertes Exemplar erhielt Peter Kappes, der die Chronik zur 550-Jahr-Feier 2021 veröffentlichen wollte. Doch in der Pandemie gab es keine Feier.

Auch Christoph Bätzing, der Familiengeschichtsforscher und Heimatkundler, wurde auf die Chronik aufmerksam. Er schrieb sie mit aktuellen Angaben bis in die Gegenwart fort.

Seine Niederschrift zeigt den Wandel des Ortes: In den 1970er-Jahren empfingen noch 70 Kinder eines Jahrgangs die Erstkommunion, 2025 wurden von 14 Neugeborenen nur noch zwei katholisch getauft. Aus 22 Dorfstraßen wurden 70.

Bätzing führte die Chronik von Josef Kappes fort. Der erste Teil des 215 Seiten starken Buches trägt den Titel „Brachbach – Bergmannsdorf an der Sieg“ und behandelt Geschichte, Einwohner, Geschäfte, Landwirtschaft und Backhäuser. Der zweite Teil, „Unser Brachbach – der Versuch einer Ortschronikfortführung“, widmet sich Geografie, Geschichte, Bevölkerungsentwicklung, Bildung, Kultur und Gesellschaft.

Die Chronik kann am Freitag, 11. September, von 16 bis 18 Uhr und am Samstag, 12. September, von 10 bis 12 Uhr im Dörnerschen Jubiläumsladen erworben oder bestellt werden. Auch danach kann das Buch bestellt werden. **.rai**

Anzeige



555 JAHRE BRACHBACH

Wir wünschen den

BRASCHBIJERN

drei tolle Tage!



Orchideen Apotheke

Apotheker Manuel Zöllner - Koblenzer Str. 39 - 57555 Mudersbach - Telefon: (02745) 8415 - Fax: (02745) 930110



Brachbach stellt sich für die Zukunft auf

Brachbach's Zukunft

Ortsbürgermeister Steffen Kappes setzt auf Bauland im Buckensteiner Feld, einen Kita-Neubau, altersgerechten Wohnraum und neue Perspektiven für das Gewerbegebiet

In Brachbach wird geplant, gebaut und umgesteuert. „Seit einigen Jahren ist bei uns einiges im Umbruch“, sagt Ortsbürgermeister Steffen Kappes. Verwaltung und Gremien trieben Projekte voran und stießen neue an, um die Gemeinde zukunftsfähig aufzustellen. Zugleich seien der Kommunalpolitik mitunter die Hände gebunden.

Exemplarisch nennt Kappes die vorgesehene neue Zufahrt zum Gewerbegebiet sowie dessen Erweiterung in Richtung B 62. Brachbach sei attraktiver Wohnort für Familien, habe aber auch Industrie und Gewerbe im Blick. Demnächst soll das Buckensteiner Feld baureif werden.

Zum Schaffen von Bauland gehört für Kappes eine funktionierende Infrastruktur mit Kita und Grundschule. An der Schule entsteht ein kleines Bildungszentrum: Der Kita-Neubau ersetzt die mehr als 100 Jahre alten Räume am Pfarrheim.



Von der Straße aus Katzenbach kommend öffnet sich der Blick über einen Teil des Gewerbegebietes. Dahinter liegt Brachbach. Am Horizont erhebt sich imposant der Höhwald.



Das dann nicht mehr benötigte gemeindeeigene Kita-Gebäude soll zu barrierefreien Wohnungen umgebaut werden. Seniorengerechtes Wohnen oder ein Altenheim gebe es im Ort bislang nicht. Deshalb will die Gemeinde altersgerechten Wohnraum vorhalten.

Auch für die ehemaligen Neuser-Hallen am Zechenwaldplatz sieht der Ortschef Bewegung. Die Hallen sollen abgerissen werden. Drei Wohnhäuser mit neun barrierefreien Wohneinheiten sollen dort entstehen. Kappes erhofft sich daraus auch einen Verjüngungseffekt:

Die Ortsgemeinde Brachbach hat ein Wohngebäude erworben, in dem künftig das Gemeindehaus Platz für den Ortsbürgermeister, den Bezirkspolizeibeamten und den Ratssaal bietet. Fotos: Rainer Schmitt

Anzeige



Service-Station
Tim Hering



Eni

Koblenzer Straße 80
57555 Mudersbach
Telefon: 02745 384



- Backshop
- Textilwaschanlage
- Fahrzeugpflege
- KFZ-Service

Wenn ältere Menschen dort einziehen, könnte Wohnraum für Jüngere frei werden. Verändert hat sich das Ortsbild bereits an der Wiesenstraße. Die frühere Marienschule musste vier Wohnbaugrundstücken weichen. 2009 habe der Rat dies entschieden, sagte Kappes.

„Wir stellen uns gerade an vielen Ecken im Dorf zukunftsfähig auf.“ Die Investitionen seien nicht unerheblich, aber notwendig. Auch die Gemeindeverwaltung hat sich räumlich neu aufgestellt. An der Austraße/Büdenholzer Straße, am Festplatz Alte Hütte, hat die Kommune ein leerstehendes Gebäude erworben und baut es um. Es bietet Platz für die Büros des Ortschefs und des Bezirkspolizisten sowie für einen Ratsaal. So bleibt der Canisiussaal den Vereinen vorbehalten.

„Brachbach ist eher eine Wohngemeinde, aber eben keine reine“, betont der Ortschef. Die Wirtschaftssituation im Ort sei sehr gut. Die Gemeinde würde die Fläche gern von der B 62 aus anbinden und das Gewerbegebiet erweitern. Diese Vorstellungen seien bislang durch

**„
Wir stellen
uns gerade
an vielen Ecken
im Dorf
zukunftsfähig
auf.“**

Steffen Kappes
Ortsbürgermeister

Planungen im Bundesverkehrswegeplan blockiert worden. Nach dem Verwerfen der entsprechenden Bundespläne gebe es nun Hoffnung, dass die Verkehrsanbindung vorankommt. Gewerbeflächen würden in der Verbandsgemeinde Kirchen gesucht. „Ich bin optimistisch, dass sich unser Ort weiterhin gut entwickeln wird.“ **.rai**



1. Die Neuser-Hallen am Zechenwaldplatz haben schon bessere Zeiten gesehen. Aber jetzt soll sich auch hier etwas tun.

2. Der Rasenplatz soll in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Damit will die Ortsgemeinde künftig Wasser einsparen.

Anzeige



Irle

BRASCH

BIER



Brasch
Bier

mit Brachbacher Wasser
gebraut in der Irle-Brauerei Siegen

24 x 0,33 l

SEIT  1693

Irle

Das Jubiläumsbier

Aus „Braschbier“ wird Braschbier

Die Ortsgemeinde hat ein eigenes Bier auflegen lassen. Von den 1280 Kisten waren nach den ersten Verkaufstagen bereits mehr als 100 verkauft

Zum Jubiläum in Brachbach gibt es etwas Einmaliges: Erstmals wurde ein eigenes Bier für die Ortsgemeinde gebraut. Die Braschbier, wie sich die Dorfbewohner auf Platt nennen, hatten nicht nur die Idee, Gersensaft zum Jubiläum brauen zu lassen, sondern gleich auch das passende Wortspiel: Das Jubiläumsgebräu heißt, abgeleitet von Braschbier, Braschbier.

Mitten in den Vorbereitungen suchten die Organisatoren nach etwas Außergewöhnlichem. In dem Siegerländer Dorf, in dem Bier bei Festen eine Rolle spielt, lag der Gedanke nahe, Wasser, Hopfen und Malz zu veredeln. Das Wasser kommt aus dem eigenen Ort, tief im



Ein ansehnliches Motiv geben die Kisten mit Braschbier ab.
Fotos: Rainer Schmitt

Berg aus den Stollen des früheren Bergmannsdorfes.

Auf den Etiketten steht nun „Braschbier“ mit dem Zusatz „mit Brachbacher Wasser gebraut in der Irle-Brauerei Siegen“. Gebraut wurde es bei Andreas Weber, gebürtiger Brachbacher und Schirmherr des Jubiläumsfestes. „Wir haben eine Auflage von 1280 Kisten“, sagte Festausschussvorsitzender Patrick Zöller. Ist sie vergriffen, werde nicht nachproduziert: „Wenn diese Kisten weg sind, dann sind sie weg, ein für allemal.“

„
Wenn diese Kisten weg sind, dann sind sie weg, ein für allemal.

Patrick Zöller
Vorsitzender
Festausschuss

Mit der Bier-Idee stellte sich auch die Frage nach Lagerung und Verkauf. So entstand der Plan, den Dörnersch-Laden zu reaktivieren. Der Pop-up-Store bietet zudem Produkte und Accessoires zur 555-Jahr-Feier. T-Shirts und Kapuzen-Sweat-Shirts mit „555 Jahre“ und Ortswappen gehören ebenso dazu wie Honig, Wein und die Dorfchronik, die dort verkauft oder bestellt werden können.

Zöller zeigte sich zufrieden mit der Resonanz. Schon zum Auftakt Anfang August sei die Nachfrage groß gewesen; allein an den ersten beiden Verkaufstagen wurden mehr als 100 Kisten Braschbier verkauft. „Wir sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit das einzige Dorf in Deutschland, das zu seinem Jubiläum ein eigenes Bier gebraut hat“, sagte Zöller. Übrigens: Produziert wurden insgesamt 30.720 Flaschen. Na dann: Prost! **.rai**

Anzeige

BECHER

BAUSTOFFE - NATURSTEINE - TRANSPORTE

Ihr freundlicher Baustoffhändler!

Stahlwerkstr. 8-10
57555 Mundersbach
0271 - 35 98 60
www.becher-baustoffe.de

Baustoffhandel
Alles für Ihr Bauvorhaben.

Natursteine
Zeitlos, natürlich, schön.

Transporte
Pünktlich, zuverlässig, regional.

Betonanlage
Qualität nach Maß.

Wir gratulieren zum

Jubiläum!

555 JAHRE BRACHBACH



Eine Flasche des Jubiläumsgersensaftes präsentiert hier Patrick Zöller. Vom „Braschbier“ wurden 30.720 Flaschen gebraut und in 1280 Kisten ins Jubiläumsdorf transportiert.

Wieder einkaufen bei Dörnersch

Im einstigen Rewe-Laden der Familie Mockenhaupt werden jetzt Jubiläumsartikel verkauft. Es ist eine Reise in die Vergangenheit



Jubiläumsartikel bei Dörnersch Lädchen

„Fahr mal nach Dörnersch und hol ein Päckchen Butter“: Solche Sätze dürften vielen Brachbacherinnen und Brachbachern bis heute im Ohr klingen. Lange war das im Dorf Alltag. Wenn im Haushalt etwas fehlte, schickte die Mutter die Kinder kurzerhand mit dem Fahrrad los, um bei Dörnersch noch schnell etwas zu besorgen.

Dörnersch, das war der kleine Rewe-Laden mitten im Dorf. Das Geschäft an der Bahnhofstraße wurde allerdings nicht von Dörnersch betrieben, sondern von der Brachbacher Kaufmannsfamilie Mockenhaupt. Im Ort sprach trotzdem jeder nur von Dörnersch – und tut das bis heute. Hausnamen wie dieser sind in Brachbach noch immer geläufig.

Längst ist die Zeit vorbei, in der dort Lebensmittel über die Theke gingen. Im Jubiläumsjahr aber bekommt der alte Satz aus Kindertagen neue

Aktualität. Tatsächlich könnte jetzt wieder jemand sagen: „Fahr mal nach Dörnersch und kauf dies oder das ein!“ Butter und frische Eier gibt es dort zwar nicht mehr. Dennoch erlebt der alte Verkaufsladen eine kleine Renaissance.

Seit Anfang August ist für begrenzte Zeit wieder Kaufmannsleben in das Lädchen eingezogen. Verkauft werden Oberbekleidung, Wein, Brachbier, Honig und die Chronik – alles Dinge, die mit 555 Jahren Brachbach zu tun haben.

Liebevoll ist das Lädchen wieder hergerichtet worden. Eine Theke steht im Raum, dahinter ist das bekannte Symbol des Ortswappens stilisiert zu sehen: der Wernsbergstollen samt der gleichnamigen Tanne. Ein großes Banner trennt

Dörnersch Lädchen in der Ortsmitte erlebt anlässlich des Dorfjubiläums eine Renaissance (v.l.): Britta Zöller und Nicole Neuser-Vögele. Fotos: Rainer Schmitt

den Verkaufsraum des Dorfjubiläumsladens vom Lager. Darauf steht im Brachbier Dialekt: „Goores aus Brachbisch“. Hier hängen Sweat-shirts und T-Shirts mit den Aufdrucken „555 Jahre“ und Ortswappen. Dort werden Honig und Wein im Regal angeboten. Mittendrin stehen die roten Kisten mit Brachbier. Den Gersten-saft zum Jubiläum der Siegtalgemeinde hat die Irle Brauerei gebraut. Deren Besitzer ist der Brachbacher Andreas Weber, der auch die Schirmherrschaft über das Jubiläum übernommen hat.

Schon beim ersten Verkaufstag Anfang August erlebte Dörnersch einen echten Ansturm. Für kurze Zeit ist damit an der Bahnhofstraße ein alter Klang zurück im Dorf. **.rai**

Anzeige



Honig, Wein und vieles mehr wird im Sortiment im Dorfjubiläumsladen angeboten.



BESTATTUNGEN

Zapatka

ERINNERUNGEN GEBEN

Bestattungen Zapatka –
Ihr persönlicher Begleiter
auf dem letzten Weg
im Siegerland
und Altenkirchen.

555 Jahre Brachbach –
Erinnerungen, die Generationen verbinden.
Wir gratulieren herzlich und bedanken uns für Ihr Vertrauen!

BESTATTUNG | VORSORGE | TRAUERREDEN

Jederzeit im Trauerfall erreichbar.
0271 353400 | www.bestattungen-zapatka.de

Braschbajer Meilerfreunde

Der Meiler ist aufgeschichtet. Nun wird der Meiler über den Schacht in der Mitte angezündet.
Fotos: Rainer Schmitt



Das Meiler-Experiment ist geglückt

Die Braschbajer Meilerfreunde haben im Wernsbergtal 13 Tonnen Holz zu Holzkohle verarbeitet. Der Ertrag soll nun verkauft und gespendet werden

Anzeige

FRANK PLATZ
MALERMEISTER



Stefan Kölsch steht auf der stumpfen Spitze des Holzmeilers. Aus zwei Eisenschalen lodern Flammen, die er in das Herz des Meilers kippt. Von unten reichen ihm seine Braschbajer Meilerfreunde Holzscheite nach. Glut und loderndes Holz verschwinden im Schacht, schließlich steigt dichter weißer Rauch auf.

Für die Braschbajer Meilerfreunde und Initiator Guido Kettner ist der im Sommer 2026 im Wernsbergtal errichtete Meiler ein Experiment. Das Anfeuern an einem Sonntag im Juli lockte Jung und Alt an.

Der zweieinhalb Meter hohe und mehr als vier Meter breite Meiler erzählt ein Kapitel jüngerer Brachbacher Geschichte. Darauf verweist Ideengeber Kettner. Die Alte Hütte ist bis heute ein Begriff im Ort. Dort, wo einst Eisenerz verhüttet wurde, steht heute das Feuerwehrhaus. Neben dem Eisenerz brauchte eine Hütte Kohle. Bevor Steinkohle verwendet wurde, werden die Hüttenleute dafür Holzkohle genutzt haben.

Im Jubiläumsdorf selbst soll jedoch niemals ein Meiler geraucht haben. Anders im heutigen Ortsteil Büdenholz. Dort soll vor langer Zeit Holz in Kohle umgewandelt worden sein. „Büdenholz wurde einst als Meilerdorf bezeichnet“, sagt Kettner.

Schon vor der 550-Jahr-Feier 2021 hatte er den Gedanken entwickelt, in Brachbach mit einem Kohlenmeiler zu debütieren. Corona machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Anfang 2026 begeisterte Kettner dann einige Interessierte mit seiner Idee. So errichteten die Braschbajer Meilerfreunde im Wernsbergtal den Kohlenmeiler. Rund 20 Meilerfreunde schlossen sich unter dem Dach des Heimatvereins zusammen.



Philipp Kappes hatte die Idee, unterhalb des Festplatzes eine gemeindeeigene Fläche herzurichten. Die Haubergsgenossenschaft unterstützte das Projekt beim Holztransport. Alles musste gespalten werden. Rewe-Mockenhaupt versorgte die Helfer mit Catering, die Heimatfreunde Dermbach standen mit Erfahrung zur Seite. Beim Aufbau wurde das Holz dicht und schräg um einen Schacht aufgestellt.

Die ersten Schalen mit Glut und brennendem Holz sind schon im Schacht verschwunden. Weiteres Holz wird herbeigeschafft, um den Meiler zu „füttern“.



Braschbjer Meilerfreunde



Die Braschbjer Meilerfreunde haben den Meiler aufgeschichtet und angezündet.

„Ein historischer Moment“, sagte Kettner, der die Gäste gemeinsam mit Bernd Breuer, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, begrüßte. Holz werde zu wertvoller Holzkohle: „Es zeigt sich auch, wie eng Mensch, Natur und Tradition verbunden sind.“

Allen war klar, dass dieses Vorhaben Erfahrung erfordert. Rund 350 Menschen waren dabei, als ein Stück Brachbacher Geschichte geschrieben wurde.

Kettner hob hervor, was aus den Meilerfreunden gewachsen sei: „Die Truppe hat eine ganz große Eigendynamik entwickelt. Es hat sich eine starke Gemeinschaft zusammengeschweißt.“ Jeder habe sich mit Kreativität, Muskelschmalz und Maschinenkraft eingebracht.

Rund 13 Tonnen Holz wurden verarbeitet. „Wir müssen mindestens sechseinhalb Tonnen Wasser verdampfen“, erklärte Florian Scheurer. Der Meiler musste gefüttert und alle drei Stunden kontrolliert werden. Brachen Flammen durch die mit schwarzer Erde abgedeckten Flanken, musste alles wieder abgedichtet werden – auch

Endlich kann geerntet werden. Alle sind gespannt, wie viel Holzkohle entstanden ist.

nachts. Dieses Engagement würdigte Ortschef Steffen Kappes. Nach drei Wochen wurde der Meiler geerntet, die Erde entfernt und die Holzkohle gesiebt. Rund 20 Prozent der ursprünglichen Holzmasse blieben als Holzkohle übrig. Der Erlös ist für das Jubiläumsfest und einen guten Zweck bestimmt. **.rai**

Anzeige



Die Holzkohle wird ausgebreitet. Wenn alles abgekühlt ist, wird die Kohle in Papiertüten abgepackt.



Beratung, die zu dir passt.

Wir sind da, wo du bist.

Beratung zum Wunschtermin
Montag bis Freitag 8:00 - 19:00 Uhr

-  persönlich vor Ort
-  per Videoberatung
-  per Telefon
-  online



Vereinbare jetzt deinen Termin!
[skwws.de/kontakt](https://www.skwws.de/kontakt)



Sparkasse
Westerwald-Sieg

Das Heimathaus

Heimatverein rettet Fachwerkhaus vor dem Verfall

Rund 12.000 ehrenamtliche Stunden haben die Mitglieder von „Glück auf“ in die Sanierung des um 1739 errichteten Haus Bender gesteckt. Jetzt ist es Heimathaus und Begegnungsstätte

Mitten im Dorf steht das Heimathaus, vielen Einwohnern noch als Haus Bender bekannt. Ursprünglich war das Fachwerkhaus das „Sendschöffenhaus“. Errichtet wurde es um 1739 von Johann Morgenschweis, dem Obervater, also Ururururgroßvater von Christoph Bätzing.

Morgenschweis lebte von 1709 bis 1759 und war wie Vor- und Nachfahren Sendschöffe. Er überwachte die kirchlichen Moralvorgaben und die Regeln des Bistums Trier. Vergehen meldete er dem Send, dem Sittengericht, zur finanziellen Bestrafung. Ein Drittel der Strafgelder stand dem Sendschöffen zu. Das ortsbildprägende Gebäude wurde ab 1844 durch die Einheirat

„
Es war uns wichtig, dass wir hier auch sichtbar zeigen, wie früher das Fachwerk aufgebaut war.“

Christoph Bätzing freut sich über das Ergebnis

Vor dem blauen Himmel erstrahlt das Heimathaus in altem Glanz. Rechts angebaut ist das Gesindehaus zu sehen. Foto: Rainer Schmitt



Anzeige

Der **Spezialist für Badsanierung** aus einer Hand wünscht allen Braschbijern **tolle Festtage.**



MSC Fliesen
Marc Sascha Christ



MSC Fliesen | Löhrrstraße 27 | 57555 Mundersbach-Birken
Telefon: 0179 9225980 | E-Mail: mscfliesen@googlemail.com

von Heinrich August Bender aus Grünebach für fünf Generationen zum Haus Bender. Später war die Bausubstanz so marode, dass ein Abriss drohte. Die Ortsgemeinde besaß das Anwesen, ehe der Heimatverein „Glück auf“ es für einen Euro erwarb.

2015 begannen die ehrenamtlichen Bautrupps mit der Sanierung. Sie entkernten das Gebäude über sieben Jahre hinweg, Samstag für Samstag. Mit Handwerkern ersetzten sie marode Balken und arbeiteten das Haus wieder auf. Rund 12.000 ehrenamtliche Stunden flossen in die Generalrenovierung. „Es war uns wichtig, dass wir hier auch sichtbar zeigen, wie früher das Fachwerk aufgebaut war“, sagt Bätzing. Altes Material wurde aufgearbeitet und teils freigelegt. Zu den besonderen Räumen zählt der aus Naturbruchsteinen gemauerte Gewölbekeller.

Im Erdgeschoss wurde zudem der Brunnen neben der Küche wieder sichtbar gemacht und beleuchtet. Bevor das Haus an das Wasserwerk Brachbach angeschlossen war, holten die Bewohner dort Wasser. Der gemauerte Schacht reicht bis in den Gewölbekeller.

Das angebaute Gesindehaus, in dem einst Mägde und Knechte in kleinen Zimmern lebten, dient heute als Ort für Treffen und Sitzungen der Brachbacher Bürger. Ein Raum im Fachwerkhaus erinnert an Ehrenbürger, Sportler und Vereine sowie an den Heimatkünstler Josef Christ.

2022 weihte der Heimatverein das Heimathaus ein. Das knapp 300 Jahre alte Gebäude ist nun Begegnungsstätte und lebendiger Ort der Geschichte. Und zeigt, was gemeinsam in einem Ort möglich ist. **.rai**

Raum für 100 Kita-Kinder

Die neue Kita Höhwaldzwerge am Lerchenweg soll in wenigen Wochen bezogen werden

Das fröhliche Lachen der Kinder scheint hier schon mitzuschwingen. Bald werden die Knirpse den Neubau der Kita Höhwaldzwerge erkunden. Mit Blick auf das Siegtal ist mehr als ein Funktionsgebäude entstanden: ein Ort, an dem sich die jüngsten Brachbacher wohlfühlen und entfalten können. Hinter dem Friedhof nahe der Grundschule steht der dreigeschossige Neubau. Das 6,5 Millionen Euro teure Projekt ist auf der Zielgeraden. Wenige Wochen vor dem Einzug führten Ortschef Steffen Kappes, der Erste Ortsbeigeordnete Patrick Zöller und Kita-Leiterin Lisa Heidemann durch das Haus.

Große Glasfassaden sorgen für viel Licht, auch im künftig als Aufenthalts- und Spielraum genutzten Flur. Im Unter- und Obergeschoss sind je zwei Gruppen untergebracht. Im Erdgeschoss liegen Haupteingang, Großküche, Funktions- und Technikräume, Leitungs- und Personalraum sowie eine Kinderküche. Jede Gruppe verfügt über einen Hauptraum, zwei Nebenräume und einen Materialraum. „Hier ist alles deutlich größer als am alten Standort“, sagt Kappes. Brachbach mit 2400 Einwohnern hat vier voll ausgelastete Kita-Gruppen mit 100 Kindern. Am bisherigen Standort wären Investitionen in den Brandschutz nötig gewesen, die vierte Gruppe war bereits im Pfarrheim untergebracht. Die neue Kita kann zur Talseite um zwei Gruppen erweitert werden; die Haustechnik ist darauf ausgelegt.

Für das teiloffene Konzept gibt es fünf Schwerpunkträume: Rollenspiel, Bauen, Kreativität, Bewegung und das Kinderrestaurant. „Letzteres ist die Mensa, den Namen haben die Kinder selbst gewählt“, erklärt Heidemann. Außerdem entstehen acht Plätze für U2-Kinder in der Nestgruppe. Der Neubau verfügt über einen Aufzug und einen



Mehr Platz, mehr Licht, mehr Chancen:
Die neue Kita Höhwaldzwerge in Brachbach bietet moderne Gruppenräume, U2-Plätze und sogar Reserve für eine spätere Erweiterung.

Foto: Rainer Schmitt

großen Balkon im Obergeschoss, der als zweiter Fluchtweg entstand und auch zum Spielen genutzt werden kann. Im Eingangsbereich gibt es Platz für Kinderwagen und die Anmeldung. Dahinter liegen Mensa und Großküche.

Aktuell sind es 30 Ganztagskinder, künftig könnten es bis zu 100 sein. Deshalb wurde die Zahl der Hauswirtschaftskräfte auf drei erhöht. Die Kita möchte sich im Schwerpunkt Bewegung zertifizieren lassen. „Kinder lernen viel über Bewegung, und kognitive Fähigkeiten sind damit verknüpft“, erklärt Heidemann.

”

Hier ist alles deutlich größer als am alten Standort.

Steffen Kappes
Ortsbürgermeister

Auch für Hitzeperioden ist das Gebäude gerüstet: Außenrollen, Sonnensegel, Lüftungsanlage und Fußbodenheizung sollen für angenehme Temperaturen sorgen. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage errichtet. Holz und Sichtbeton prägen den Neubau, der eines der höchsten Gebäude im Dorf ist und durch teils bodentiefe Fenster einen weiten Ausblick bietet. Die kalkulierten 6,5 Millionen Euro werden laut Kappes etwa eingehalten. Eine Erweiterung des bisherigen Gebäudes sei keine Alternative gewesen. Kappes und Zöller sind sich einig, dass die Kita für die nächsten 50 Jahre gut aufgestellt ist. **.rai**

Anzeige

555 Jahre Brachbach



olaf schätzchen

dachdeckermeister

Stahlwerkstraße 27

57555 Mudersbach

Telefon 02 71 / 35 67 00

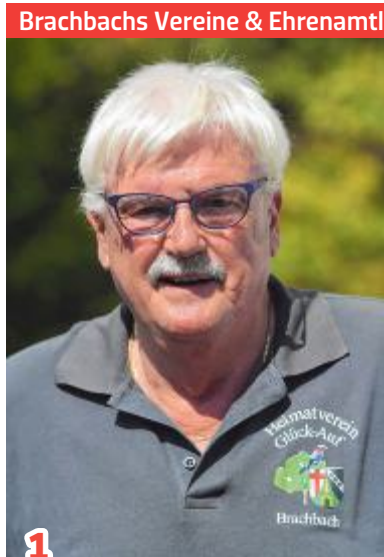
Mobil 01 70 / 461 29 76

info@dachdecker-schaetzchen.de



Die neue Kita ist so gut wie fertig: Steffen Kappes, Lisa Heidemann und Patrick Zöller (v.l.) freuen sich über das, was entstanden ist und bald von den Kindern fröhlich in Beschlag genommen wird. Auch der Flur ist großzügig gestaltet, der im rechten Bildteil zu sehen ist.

Brachbachs Vereine & Ehrenamtler



1



2



3



4

1. Vorsitzender Bernd Breuer und der Heimatverein „Glück auf“ blicken in diesem Jahr auch schon auf eine 40-jährige Vereinsgeschichte.
Fotos: Rainer Schmitt
2. Martin Zöller ist der Chef des Musikvereins Lyra.
3. Der aktive Feuerwehrmann Michael Pfeifer verwaltet für den Förderverein der Feuerwehr auch die Kassenbücher.
4. Dem noch relativ jungen Verein Schachtspäddchen steht Lukas Zöller vor.
5. Lorena Kappes hat bei der Karnevalsgesellschaft „Braschbisch Ojoooh 2010“ das Sagen.

Vereine tragen die Dorf-gemeinschaft

Musik, Sport, Feuerwehr, Karneval und Heimatpflege arbeiten in der Siegtalgemeinde eng zusammen

Wenn in Brachbach Hilfe gebraucht wird, steht meist schnell jemand bereit. Die Vereine der Siegtalgemeinde unterstützen sich gegenseitig, arbeiten über ihre eigenen Grenzen hinweg zusammen und prägen so das Leben im Ort. Das starke Vereinsgefüge ist für viele weit mehr als Freizeitgestaltung – es ist gelebte Dorfgemeinschaft.

Ein Beispiel dafür ist der Heimatverein Glück auf, der sich seit 40 Jahren auf vielfältige Weise ins Dorfleben einbringt. Sein Vorsitzender Bernd Breuer sieht in der großen Zahl der Vereine und Aktivitäten vor allem einen starken Zusammenhalt. „Das kann ein Verein alleine gar nicht stemmen.“ Deshalb sei die gegenseitige Unterstützung besonders wichtig. Das Angebot im Ort sei bunt und reiche von Schützen und Karneval über Musik und Feuerwehr bis hin zu Tennis und weiteren Sportarten.

Viele der Verantwortlichen sind selbst mit dem Vereinsleben aufgewachsen. Lorena Kappes, Vorsitzende der Karnevalsgesellschaft „Braschbisch Ojoooh 2010“, kennt die Gemeinschaft aus verschiedenen Perspektiven. Sie spielt bei Lyra Waldhorn, wo auch ihr Vater musiziert, und engagierte sich schon im Damenelferrat, bevor sie an die Vereinsspitze rückte. „Das Ehrenamt ist eigentlich keine Arbeit, sondern eher ein großes Hobby.“ Viele helfende Hände und gegenseitige Unterstützung gehörten für sie selbstverständlich dazu.

Das bestätigt auch Jürgen Mees, Vorsitzender der Kolpingsfamilie. Ob im Karneval oder beim Kniffelturnier, immer gehe es auch um den guten Zweck – und darum, dass man sich in Brachbach aufeinander verlassen könne. „Wenn irgendwo angepackt werden muss, ist jemand zur Stelle, auch Nichtmitglieder. Das zeichnet unser Brachbach aus“, sagt Mees. „Ehrenamt ist eben nicht nur der erste Vorsitzende, sondern eine breite Ebene, denn jeder weiß, wo er anpacken muss.“

Anzeige

Ihr Partner für jeden Anlass!

Sie feiern - wir kümmern uns um den Rest

Egal ob Privat- oder Firmenfeier, ob traditionelles Volksfest oder Festival. Wir sorgen dafür, dass Ihre Veranstaltung reibungslos abläuft!



Planung & Umsetzung



Theken- & Servicepersonal



Getränke & Speisen



Individuell auf Ihre Wünsche abgestimmt

Jetzt unverbindlich anfragen!

Info@AufdieHand.Events

www.AufdieHand.Events



Brachbachs Vereine & Ehrenamtler



5

„Die Dorfgemeinschaft ist schon sensationell“, sagt auch Lyra-Chef Martin Zöller. Grundlage sei die große Vereinsstruktur. Alle zögen an einem Strang, und niemand frage zuerst, was für den eigenen Verein dabei herauspringe. Wie unkompliziert die Zusammenarbeit funktioniert, beschreibt Lukas Zöller, Vorsitzender des Mountainbikevereins Schachtspäddchen, am Beispiel von Siegtal pur: „Für eine vereinsübergreifende Kooperation bedarf es nur eines Bieres und zweier Minuten, dann ist die Sache klar.“

Ein großer Vorteil sei, dass man sich oft schon seit Kindheitstagen kenne. Ob Equipment, Arbeitskraft oder helfende Hände: Die Vereine unterstützen sich dort, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Der Mountainbikeverein arbeitet unter anderem mit der SG Mudersbach/Brachbach zusammen. „Man wächst eben rein, das ist gut“, sagt Michael Pfeifer, Kassierer des Fördervereins der Feuerwehr und selbst aktiver Feuerwehrmann. Der Verein lebe von den Ideen seiner Mitglieder. Gleichzeitig wachse die nächste Generation bereits heran. Es gehe darum, soziale Kompetenz zu vermitteln und

“
Für eine
vereinsüber-
greifende Koope-
ration bedarf es
nur eines Bieres
und zweier
Minuten, dann ist
die Sache klar.“

Lukas Zöller
Vorsitzender des
Mountainbikevereins
Schachtspäddchen

“
Ich möchte gerne
etwas zurückgeben,
was ich früher im
Verein selbst
erfahren habe.“

Harald Link
von der SG Mudersbach/Brachbach

Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. „Das lernt man nicht mit einer App“, sagt Pfeifer. Vieles funktioniere in Brachbach auf Zuruf – auch über Vereinsgrenzen hinweg.

Auch Annette Howe, Vorsitzende des TV Jahn, und ihre Stellvertreterin Julia Lamberty kennen den Verein seit ihrer Kindheit. Für sie steht im Mittelpunkt, den Traditionsverein zu erhalten und Menschen jeden Alters in Bewegung zu bringen. Der größte Ortsverein zählt rund 640 Mitglieder in einem Dutzend Abteilungen und bietet Sport vom Kinder- bis zum Seniorenturnen. „Und wenn man in den Gruppen ist und die glücklichen Leute sieht, bekommt man immer wieder etwas zurück. Das motiviert“, sagt Lamberty.

Ein sportliches Aushängeschild des Ortes ist die SG Mudersbach/Brachbach. Seit 2019 steht Harald Link an der Vereinsspitze. Für ihn bedeutet das Ehrenamt auch, etwas zurückzugeben: „Ich möchte gerne etwas zurückgeben, was ich früher im Verein als Spieler von der Jugend bis zu den Senioren selbst erfahren habe.“ Mit seinem Engagement möchte er auch künftigen Generationen eine sportliche Heimat bieten und dazu beitragen, dass der Verein weiterlebt. Entscheidend sei auch hier die gegenseitige Unterstützung. Das zeige sich zwischen Schachtspäddchen und der SG besonders deutlich: „Wenn Hilfe gefragt ist, helfen wir uns.“ **.rai**



6

6. Harald Link steht an der Spitze der SG Mudersbach/Brachbach.

7. Mit dem Vereinslogo ist das Shirt bedruckt, das die Vereinsspitze des TV Jahn hier präsentiert (v.l.): Julia Lamberty und Annette Howe.

8. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie ist Jürgen Mees.



7



8

Anzeige



UNSERE LEISTUNGEN:

- Innenausbau für gewerbliche und private Kunden
- Kindergärten, Schulen und soziale Einrichtungen
- Küchenbau
- Maßanfertigung für Inneneinrichtung
- Büroeinrichtung und Arztpraxen
- Fenster-Innentüren

... Ihr kreativer Tischlermeister gestaltet individuelle Lebensträume.

Marcus
GRÜMBEL
TISCHLEREI

57555 Mudersbach | Gewerbepark Meteor
Telefon: 0 27 45 / 93 01 02
www.tischlerei-gruembel.de

Brachbachs Olympia-Sportler

Ein Dorf mit olympischem Metall

Peter Hussing und Jacqueline Pfeifer machten Brachbach bei Sommer- und Winterspielen bekannt. Ihre Erfolge stehen beispielhaft für eine ungewöhnlich vielfältige Sportgeschichte des Ortes

Jacqueline Pfeifer hat eine Silbermedaille und zwei Exemplare in Bronze von den olympischen Winterspielen mit nach Brachbach gebracht.
Foto: Rainer Schmitt



„Die Bronzemedallien bedeuten mir noch mehr als die Silberne.“

Jacqueline Pfeifer
Skeletpilotin

Der kleine Ort im Siegtal ist ein olympisches Phänomen und weist eine sportliche Dichte auf, die im Landkreis Altkirchen ihresgleichen sucht – und weit darüber hinaus. Brachbach kann als Hochburg des

olympischen Erfolgs im AK-Land bezeichnet werden. Kein anderer Ort hat sowohl eine Winter-Olympionikin als auch einen Sommer-Olympioniken hervorgebracht. Beide holten olympisches Metall in ihr Heimatdorf.

Jacqueline Pfeifer (geborene Lölling) donnerte auf dem Skeleton-Schlitten mit mehr als 130 Kilometern pro Stunde durch den Eiskanal und sammelte eine Silber- und zwei Bronzemedailen bei Olympischen Winterspielen. Der legendäre Schwergewichtsboxer Peter Hussing holte 1972 in München Bronze. Pfeifer gewann 2018 in Südkorea im Einzel Silber und 2026 in Italien sowohl im Einzel als auch in der Teamstaffel Bronze. „Die Bronzemedallien bedeuten mir noch mehr als die silberne“, sagt Pfeifer.

Vor 19 Jahren wurde sie über ihre Sportlehrerin an der Morgenröthe mit Skeleton vertraut gemacht. Aus dem Schnuppertraining wurde schnell mehr: In einem halben Schuljahr summierten sich 200 Fehlstunden. Weil sie ihren Sport nicht aufgeben wollte, wechselte sie auf ein Sportgymnasium. Ihre Eltern hätten sie unterstützt, den Freundeskreis in Brachbach habe sie jedoch nie aufgegeben.

Ab 2014 startete sie richtig durch, 2015/16 folgte der erste Weltcup. 2018 löste sie das Ticket für die Olympischen Winterspiele in Pyeongchang – und kehrte mit Silber zurück. Die Olympischen Spiele seien etwas ganz Besonderes, sagt Pfeifer: Nur alle vier Jahre habe man die Möglichkeit, sich dafür zu qualifizieren. „Es ist komplett etwas anderes als jeder andere Wettbewerb“, betont Pfeifer. Auch in Peking startete sie und wurde Achte.

Ihr Trainer Dr. Tobias Alt sah weiteres Potenzial, Pfeifer fokussierte sich auf 2026 in Italien. „Es hat funktioniert“, freut sie sich. Weil die Jahre 2021 bis 2023 hart gewesen seien, würden ihr

Anzeige

Feiern in der
Irle Brauerei
LOCATIONS FÜR JEDES EVENT

Brauhaus *Alm* *Hexenhaus*

JETZT ANFRAGEN:

www.irle-brauhaus.de info@irle-brauhaus.de Tel. 0271-31772918

die Bronzemedailien noch mehr bedeuten. Gerne erinnert sie sich an den Empfang in ihrem Heimatdorf. Skeleton-Cheftrainer Christian Baude sagte dort: „So einen Empfang wie hier habe ich noch nie erlebt.“ Pfeifer war gerührt: „So viele stehen hinter mir, die sind immer da, ob es gut oder schlecht läuft, klein und groß.“

Rhönrad, Leichtathletik, Fußball, Ski und Querflöte: Sie hat fast das ganze Vereinsleben in Brachbach durchgespielt – und mit Skeleton ihren Ort berühmt gemacht.

Bereits 1972 holte Peter Hussing bei den Olympischen Spielen in München Bronze. Der 1948 in Brachbach geborene Schwer- und Superschwergewichtsboxer machte den Ort weit über dessen Grenzen hinaus bekannt. Bei drei Olympischen Spielen boxte er. Sein größter Erfolg bei einer Weltmeisterschaft war 1982 in München, von wo er mit der Bronzemedaille zurückkam. 1979 war der Superschwergewichtsboxer bereits in Köln Europameister geworden. Er sammelte fünf EM-Medaillen – eine in Gold und jeweils zwei in Silber und Bronze. 16 Mal war der Brachbacher Deutscher Meister im Schwer- und Superschwergewicht.

Später engagierte sich Hussing bei der „Tour der Hoffnung“ zugunsten krebskranker Kinder und war einige Jahre Ortsbürgermeister. Für seine sportlichen Leistungen wurden ihm das Silberne Lorbeerblatt und das Bundesverdienstkreuz verliehen. Seine Heimatgemeinde würdigte ihn posthum und benannte die Mehrzweckhalle nach ihm. 2012 verstarb er.

Peter Hussing und Jacqueline Pfeifer sind zwei heimische Olympia-Größen. Das ehemalige Bergmannsdorf könnte sich auf seinen Ortseingangsschildern getrost den Zusatz „Olympisches Dorf“ gönnen.

Doch Brachbach hat sportlich noch mehr zu bieten: Mit Marcel Schuhen hat ein Profifußballer seine Wurzeln im Dorf. Seine Karriere führte über den 1. FC Köln und Hansa Rostock zum SV Sandhausen und zum SV Darmstadt 98, mit dem er in die erste Liga aufstieg und mittlerweile wieder in der zweiten Bundesliga spielt.

Vom Rasen an den Ring: Im Mai 2026 standen 350.000 Menschen an der Strecke, als Luca Stolz im Mercedes-Boliden das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring gewann. Der 31-Jährige fährt seit 2017 vornehmlich mit dem Mercedes-AMG GT3 in verschiedenen Rennserien. Zu seinen Erfolgen zählen die Meisterschaft im Blancpain GT Series Enduran-



Brachbachs Olympia-Sportler

”

**So einen Empfang
wie hier
habe ich noch
nie erlebt.**

Christian Baude
Skeleton-
Cheftrainer

ce Cup 2018 sowie dritte Plätze im ADAC GT Masters 2020 und 2021. Seit vier Jahren ist er Stammfahrer in der DTM.

Neben Luca Stolz stehen auch erfolgreiche Sportler wie Anke Pfeifer (Judo), Willi-Gerd Buhr (Leichtathletik) und Marie Schnorrenberg (Ballett) für die sportliche Vielfalt Brachbachs. **.rai**

Das Foto zeigt Peter Hussing bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal – in einem Gespräch mit der deutschen Box-Legende Max Schmeling (l.).
Archivfoto: dpa

Anzeige

AS LASERTECHNIK

555

Jahre Brachbach

Wir wünschen allen Besuchern
wunderbare Festtage.



AS Lasertechnik
Technische Kunststoffe
und Acrylglas
Industriestraße 7
57555 Mundersbach
Telefon: 02745 9339925

Brachbachs Grubenwanderweg

Wo die Wege der Bergleute weiterführen

Brachbachs Grubenwanderweg macht die Spuren des früheren Bergbaus sichtbar

Der Bergbau hat den Ort über Jahrzehnte geprägt. Davon zeugen bis heute Namen wie Bulenkamp, Himmelswonne und Venus-Charlotten-Stollen. Auch lange nach dem Ende des Abbaus ist den Brachbachern ihre bergbauliche Tradition bewusst.

Ein sichtbares Zeichen dafür ist der Grubenwanderweg. Er führt durch die Gemeinde und die umliegenden Wälder zu Orten, an denen Menschen einst schwer und gefährlich arbeiteten – als Haldenjungen oder Bergleute unter Tage. Der Hauptweg ist rund zehn Kilometer lang und kann um eine knapp fünf Kilometer lange Schlei-

fe durch den Höhwald erweitert werden. Dort liegt auch das „Schachtspäddchen“, ein steiler Bergmannspfad. Nachdem der „Apfelbaumer Zug“ keine Arbeit mehr bot, gingen die Bergmänner von hier zum „Kaiserschacht“ nach Eiserfeld zur Schicht – und später den langen Weg zurück.

Viel für die Erinnerung an die bergbaulichen Ursprünge geleistet hat der inzwischen verstorbene Hugo Irlich. Der gelernte Maurer scharte tatkräftige Helfer um sich. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Stollenmünder wieder freigelegt und neu gemauert. Irlich war auch Mitbegründer des Grubenwanderwegs. Seiner



Der Venus-Charlotten-Stollen wurde einst auch von Hugo Irlich und seiner tatkräftigen Truppe neu aufgebaut. Ein Bergmann ist in die Mauer eingelassen. Und der Grubenwagen steht bereit.

Fotos: Rainer Schmitt



Initiative ist es zu verdanken, dass die Zugänge zum Berg heute wieder ansehnlich aussehen und historische Orte wie das Börnchen erwandert werden können. Die Gruppe vereinte sich später im Heimatverein „Glück auf“ zur Bergbaugruppe und treibt das Projekt im Auftrag der Ortsgemeinde weiter voran. Der Weg ist naturnah und befestigt, auf der Zusatzstrecke sind allerdings einige Höhenmeter zu bewältigen. Gerade im Höhwald bieten sich schöne Ausblicke auf das Dorf.

Dort ist an diesem Morgen auch die Bergbaugruppe des Heimatvereins unterwegs. Hoch über Brachbach arbeiten Christoph Bätzing, Rainer Buhr, Alfons Griffel und Achim Müller an einer Ruhebänk. Von hier fällt der Blick auf Sportplatz, Karpaten und Carl-Dresler-Straße. Bätzing erinnert an Carl-Wilhelm Dresler, nach dem dort unten eine Straße benannt ist. Der Bergassessor und Bergwerksdirektor ließ auf dieser Fläche sechs Doppelhäuser errichten, die zwölf Familien Unterkunft boten. Dafür mussten sich Vater und ein Sohn verpflichten, in Dreslers Bergwerken zu arbeiten. „Der Industrielle Dresler hatte somit Arbeitskräfte für seine Gruben, die Menschen hatten Wohnung und Arbeit“, sagt Bätzing.

Längst ist die Umgebung weitergewachsen. Die Karpaten und der Bereich Findling wurden bereits 1972 mit mehr als 150 Häusern zu einem Wohngebiet. Auch weitere frühere Wiesenflächen rund um Sportplatz und Grundschule sind inzwischen bebaut. Zum Grubenwanderweg gehören auch Stationen im alten Ortskern. Dort steht das Bergmannsdenkmal von Heimatkünstler Josef Christ. Die ältesten Häuser „Auf dem Ort“ sind rund 350 Jahre alt, an einem Balken ist die Jahreszahl 1668 eingeschnitzt.

Ein weiteres Ziel ist die „Schöne Aussicht“. Vom Venus-Charlotten-Stollen führt ein rund 700 Meter langer, recht flacher Weg zum Kreuz Haardt. Von dort schweift der Blick über Brachbach und weit ins Siegtal hinein – und der Name erklärt sich von selbst. **.rai**

Anzeige



Wir gratulieren herzlich!



Patric Frisch
Geschirrverleih

Austraße 7
57555 Brachbach
Tel.: 0151 56106151
E-Mail: kontakt@patric-frisch.de
www.patric-frisch.de



Im Josefsglück wird Bergbaugeschichte begehbar

Stollen Josefsglück

Bei konstant acht Grad führt Bergführer Rainer Buhr durch den einstigen Schieferstollen, der bis zu 340 Meter in den Berg reicht



Bergführer Rainer Buhr sperrt das Tor zum Stollen Josefsglück auf. Mit dem ersten Schritt in das Felsmassiv ist die Kühle des Berges zu spüren. Draußen sind es gute 22 Grad Celsius, im Inneren konstant 8 Grad – im Sommer wie im Winter.

Früher war der Berg Broterwerb. Mit Schlegel und Eisen arbeiteten sich die Brachbacher Bergleute tief in den Fels vor, um Eisenerz und Schiefer abzubauen. Das Josefsglück war ein Schieferstollen. 1903 angeschlagen, wurde das Bergwerk bis 1925 und noch einmal von 1945 bis 1948 betrieben. Die Gänge reichen 340 Meter tief in den Berg. In einer Halle erklärt Rainer Buhr, dass die Vorfahren bis hierhin wohl etwa sechs Jahre benötigt haben. Das macht deutlich, mit welchem Kraftaufwand und welcher Ausdauer sich die Bergleute damals Meter für Meter in den Berg vorarbeiteten.

2012 hat der Heimatverein Glück auf die Gänge und Hallen wieder begehbar gemacht und ein Besucherbergwerk eröffnet. Heute können Besucher bis zu der Stelle gelangen, an der einst der Stollen vorgetrieben und der Schiefer abgebaut wurde. Gezeigt wird auch, wie Hunt und Bohrlöcher für Sprengungen die Arbeit unter Tage bestimmten.

Im Josefsglück wurde Hornschiefer abgebaut, der weit über die Grenzen des Siegerlands hinaus bekannt war. Rainer Buhr deutet auf eine Stelle im Fels: „Dort, das Dunkle, das ist der schöne Schiefer.“ An anderer Stelle erklärt er die gewaltigen geologischen Kräfte, die das heimische Mittelgebirge formten. „Die Schräge beträgt rund 80 Grad“, sagt Buhr.

Auch die Weiterverarbeitung des Schiefers wird im Berg gezeigt. Ausgestellt ist zudem die heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute. Allgegenwärtig ist bis heute auch der Bergmanns-

gruß: Glück auf. Bleibt man im Stollen einen Moment still stehen, ist kaum etwas zu hören. Nur gelegentlich löst sich ein Wassertropfen von der Felsdecke und trifft mit einem leisen Plitsch auf den Boden. Gerade diese Stille macht die Atmosphäre unter Tage eindrucksvoll erfahrbar.

Unterhalb des Josefsglücks liegt der Stollen Untere Girnbach. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Josefsglück zudem als Luftschutzstollen genutzt. Den Familien waren Kammern für den

Fall eines Bombenangriffs fest zugeteilt, benötigte Dinge für die Evakuierung waren dort bereits deponiert. Vor dem Stollen haben die Aktiven des Heimatvereins ein Grubenhaus errichtet. Dort sind Relikte des Bergbaus ausgestellt, die vom Leben und von der schweren Arbeit unter Tage erzählen. An diese harte Zeit erinnert das Besucherbergwerk auf besondere Weise mit der „aufgehenden Sonne“. Was es damit auf sich hat, erfahren Besucher bei einer Besichtigung des Josefsglücks. **.rai**

An dieser Weggabelung haben die Vorfahren zwei Stollen in unterschiedliche Richtungen im Felsmassiv vorangetrieben.
Foto: Rainer Schmitt

Anzeige



Tischlerei Farnschläder

GmbH



INNENAUSBAU



FENSTER



TÜREN



BRACHBACH

Wir gratulieren

📍 Industriestraße 9 | 57555 Mundersbach | ✉ Tischlerei-farnschlaeder@t-online.de

Aus dem Berg direkt ins Dorf

Brachbachs Trinkwasser stammt aus vier Stollen, die einst für den Erzabbau angelegt wurden



Brachbachs Trinkwasser hat eine besondere Geschichte: Es kommt aus vier Stollen, wird ohne Chlor aufbereitet und versorgt das Dorf bis heute günstig, regional und zuverlässig. Fotos: Rainer Schmitt

Früher war es üblich, dass jedes Haus seinen Pütz hatte und die Bewohner dort das Trinkwasser schöpften. Heute kommt es nicht mehr aus dem eigenen Brunnen, aber die Brachbacher können sicher sein, dass ihr Wasser einen kurzen Weg hat, bis es im Haus aus der Armatur sprudelt. Es kommt aus einem von vier Stollen. Die Vorfahren schufen mit ihnen unbewusst die Grundlage der heutigen Wasserversorgung.

Daniel Böhmer, Edwin Mees und Georg Baumeister vom Verein Wasserwerk Brachbach erzählen die Geschichte, an deren Anfang vier Wasserwerke standen. Heute ist alles unter einem Dach

”

Es ist ein genossenschaftliches Prinzip. Jedes Mitglied ist Anteilseigner.

Edwin Mees
Geschäftsführer

vereint. Im Stollen Langgrube stauen sich Wasservorräte, die etwas unterhalb in einem Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 400.000 Litern aufbereitet und an die Haushalte abgegeben werden. 1999 wurde ein weiterer Hochbehälter „in den Karpathen“ errichtet, der 440.000 Liter fasst. Das Reservoir wird vom Breimehl-Stollen gespeist.

Täglich gibt der Verein 300.000 Liter aufbereitetes Wasser an die Verbraucher ab. Der ehrenamtlich geführte Verein stellt die Wasserversorgung für Bevölkerung und Gewerbe sicher. Die meisten Brachbacher sind Mitglieder. Das lohnt sich: Mitglieder erhalten ihr Wasser zu einem

günstigeren Preis, Nichtmitglieder zahlen etwas mehr. „Es ist ein genossenschaftliches Prinzip. Jedes Mitglied ist Anteilseigner“, erklärt Geschäftsführer Edwin Mees. Der Verein habe in den 1960er-Jahren Grubenfelder von der Erzbergbau Siegerland erworben, berichtet Mees: „Wir haben heute noch die dazugehörigen Bergrechte.“ Der Vorsitzende Böhmer, der selbst einer der vier Wassermeister ist, erklärt, dass der Verein davon profitiere, dass die Vorfahren das Eisenerz zunächst oberirdisch vom Höhenweg aus abgebaut hätten: „Das ist für uns ein Segen, dass es die Pingen gibt.“ In den Trichtern sammelt sich bis heute der Niederschlag und fließt durch das Felsmassiv. In den Stollen sammelt sich das Wasser. Der Bergmann wollte es einst loswerden, denn Wasser habe den Tod einer Grube bedeuten können.

Der 1894 gegründete Verein nutzt dieses Wasser seit langem für die Versorgung des Dorfes und betreibt damit auch Wertschöpfung. Das nasse Element würde sonst ungenutzt in die Sieg fließen, statt als gutes Trinkwasser und fast ohne Pumpkraft in den Haushalten zu sprudeln. Stolz erzählen die drei Vorstandsmitglieder auch davon, dass das hochwertige Rohwasser ohne chemische Zusätze zu Reinwasser, also Trinkwasser, wird. Am Hochbehälter Langgrube ist das eindrucksvoll zu sehen. Das Rohwasser fließt durch einen Tank mit Kies und Steinen, wird in einer Berieselungsanlage mit Sauerstoff angereichert und entsäuert. Wenn das Wasser anschließend das UV-Licht passiert hat, ist es bestes Trinkwasser. „Wir müssen nicht chloren“, sagen die drei. Der Verein kümmert sich außerdem um 23 Kilometer Rohrleitungen im Ort.

1976 wollte die rheinland-pfälzische Landesregierung, dass Brachbach an den Aggerverband angeschlossen wird und von dort sein Wasser bezieht. Die Brachbacher setzten alle Hebel in Bewegung, um ihr Wasser zu behalten, wie Mees berichtet. Daniel Böhmer, Georg Baumeister und Edwin Mees wissen, warum sie das alles ehrenamtlich tun: „Unser Wasser ist kostengünstig und schmeckt gut.“ **.rai**

Anzeige


555 JAHRE BRACHBACH

WIR GRATULIEREN

Rainer Winkel

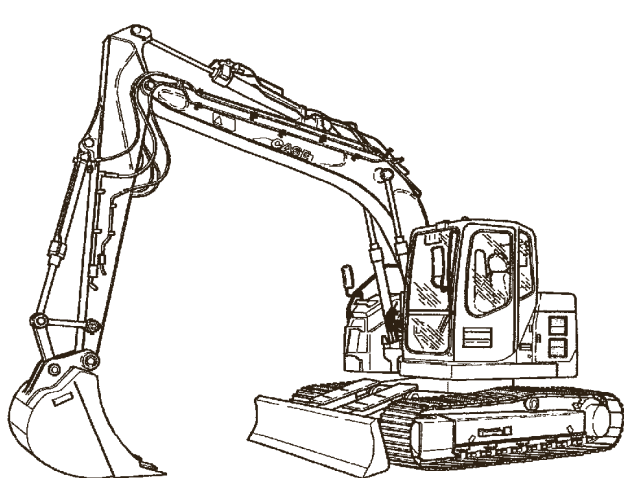
Erdarbeiten

Industriestraße 34

57555 Brachbach

Telefon (02745) 274

Mobil (0171) 9069351



Projektchor „Fünf Siwwen“ feiert Premiere beim Fest

Rund 35 Sängerinnen und Sänger haben seit März sieben Stücke einstudiert. Beim Kommers am Freitag und beim Frühschoppen am Sonntag zeigen sie ihr Können

„Fünf Siwwen“ knüpft an eine große Tradition in der Siegtalgemeinde an. Früher gab es viele Chöre und viel Gesang, heute existiert nur noch der Kirchenchor 1874. Im Festausschuss reifte deshalb die Idee, dass im Dorf noch immer Potenzial an Stimmen schlummert.

Für die Gründung eines Projektchors wurde Berthold Bätzing angesprochen. Er bringt jahrzehntelange Erfahrung als Chorleiter mit und war angetan von der Idee: „Das ist auch für mich etwas Neues.“ Im März fand das erste Treffen statt: 20 Frauen und Männer kamen.

Etwa die Hälfte der Aktiven habe zuvor noch nie in einem Chor gesungen, sagte der Leiter.

Sieben Stücke wurden einstudiert. Bei „Es klingt ein Lied“ singt Petra Bätzing das Solo, begleitet von Trompeter Sebastian Bätzing von der Lyra. Auch an Elvis Presleys „Can't Help Falling in Love“, das Berthold Bätzing für den Chor gesetzt und arrangiert hat, wird noch gefeilt. Beim Kommers mit Heimatabend am Freitag wird gemeinsam mit dem Zitherverein Edelweiß aus Brachbach „Glück auf, der Steiger kommt“ dargeboten. Danach wird der Chor noch mit flotteren Kompositionen zu hören



sein. Diese erklingen auch beim Frühschoppen am Sonntag. Dann wird auch das Siegsteig-Lied gesungen. Es ist an das Rennsteiglied angelehnt. Der Name „Fünf Siwwen“ leitet sich von der Brachbacher Postleitzahl 57555 ab, die Ortschef Steffen Kappes für den zunächst namenlosen Projektchor heranzog. Die ersten beiden Ziffern wurden zum Chornamen, die restlichen drei ergeben die Jubiläumszahl. Vom Namen sind alle begeistert und freuen sich nun auf den ersten Auftritt von „Fünf Siwwen“. **.rai**

Im früheren Bergmannsdorf hatte der Chorgesang eine große Bedeutung. Daran knüpft der Projektchor „Fünf Siwwen“ an. Chorleiter Berthold Bätzing (vorne) und die fast drei Dutzend Sängerinnen und Sänger freuen sich nun auf ihren ersten öffentlichen Auftritt beim Festwochenende.

Foto: Rainer Schmitt

Anzeige



Zuhause in Brachbach, die Zukunft im Blick. Schuster gratuliert zum 555. Jubiläum.